

Briefe, die das Herz zerreißen

Arm in München: Seniorinnen erzählen

VON NINA BAUTZ

Es sind Hilfeschreie mitten aus unserer Gesellschaft, aus der reichen Stadt München. „Habe fast kein Essen und kein Trinken mehr“, schreibt etwa Rentnerin Ursula H. (73) aus Pasing. Und Gudrun Peters (Name geändert, 85) aus Giesing bittet nach einem Sturz: „Ich bin völlig hilflos drei Tage und drei Nächte auf dem Boden gelegen und hatte keinerlei Hilfe. Dringend muss ich zu den Ärzten, was ich nur per Taxi erledigen kann, also sehr viel Geld, was ich nicht mehr habe.“

Solche und ähnliche herzzerreißenden Briefe erreichen den Verein Lichtblick Seniorenhilfe beinahe täglich. Er kümmert sich um mehr als 22 000 Rentner in Deutschland, die von Altersarmut betroffen sind – mit finanziellen Soforthilfen, etwa für eine Gehhilfe oder einen neuen Kühlschrank, Gutscheine für Lebensmittel und Hygieneartikel und monatlichen Patenschaften in Höhe von 35 Euro oder aber Veranstaltungen gegen Einsamkeit. Unterstützt werden

kann von Lichtblick, wer Rentne bezieht, mindestens 60 Jahre alt ist, dazu Grundsicherung oder Wohngeld bezieht oder mit seiner kleinen Rente knapp über der Bemessungsgrenze liegt.

Kein Taxi zum Arzt

Um Hilfe bitten, das hat Gudrun Peters (Name geändert, 85) gelernt. Seit einem Sturz im April kann die Giesingerin kaum noch laufen und stehen. Und jetzt das: Das Sozialamt hat ihr mitgeteilt, dass es wohl bald die Kosten für die Zuehfrau von der Nachbarschaftshilfe nicht weiter übernehmen wird. „Ich kann in meinem Zustand nicht putzen und waschen – aber sie auch nicht selbst bezahlen!“, sagt sie verzweifelt.

Manchmal fragt sich die Rentnerin, wie alles so weit kommen konnte. „Ich habe doch über 40 Jahre als Anwaltsgehilfin gearbeitet...“ Aber die hohe Miete von 833 Euro frisst einen großen Teil ihrer Rente (1200 Euro plus Grundsicherung) auf. Essen auf Rädern, der Notknopf, den sie am Arm trägt – alles kostet Geld. Jetzt verschlim-

mern die hohen Lebensmittelpreise die Situation zusätzlich. „Junge Leute aus dem Haus sind so lieb und kaufen für mich ein. In letzter Zeit trifft mich jedes Mal der Schlag, wenn ich die Rechnung sehe.“ Früher habe sie denen gerne Trinkgeld gegeben, heute reiche es nicht mal dafür. Und so kommt es zu solchen Briefen wie diesem links unten, in dem sie um Geld für die Taxifahrten zum Arzt und Lebensmittelgutscheine fragen musste. Dankbar und demütig sei sie geworden, sagt Peters.

Täglicher Kampf

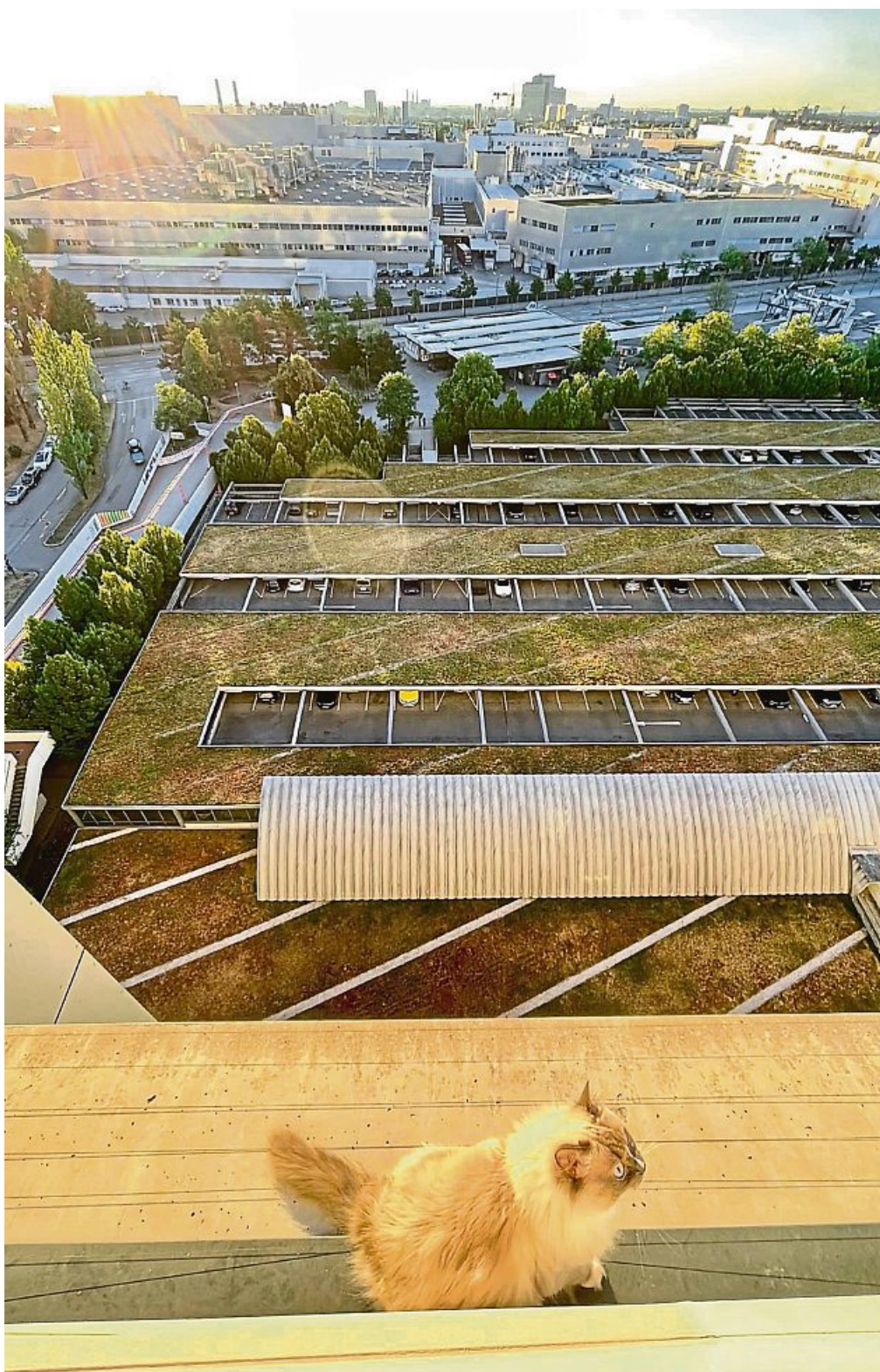
Gemütlich im Café sitzen, ein Stück Kuchen essen oder einen Eisbecher – was für viele Münchner ganz normal klingt, ist für Ursula H. (73) aus Pasing ein unerfüllbarer Wunsch. Mit ihrer mageren Rente von 517 Euro plus aufstockende Grundsicherung bleiben der gelernten Hotelfachfrau nur 200 Euro im Monat zum Leben. „Das langt hinten und vorne nicht.“

Allein ihre medizinische Salbe kostet 49 Euro, dazu kommen Kosten für Reinigungsmittel und Hygieneartikel. Essen und Kleidung bekommt sie von der Tafel. Seit einer Krebserkrankung mit 50 Jahren und einer weiteren schweren Krankheit ist Ursula H. ein Pflegefall. Ihr Sohn starb 1989 bei einem Unfall, der Ehemann lebt nicht mehr, ihre geliebte Hündin Lilly ist vor zwei Jahren verstorben. „Ich habe niemanden, der sich um mich kümmert – außer den Pflegedienst und Lichtblick.“ Dieser Verein hat ihr beispielsweise einmal ein neues Gebiss bezahlt. „Da ist mir ein riesiger Stein vom Herzen gefallen!“

Zu allem Überfluss hat Ursula H. nun auch noch Corona erwischt. Aber die 73-jährige kämpft eisern gegen das Virus. Trotz ihres harten Lebens, sagt die Rentnerin, die viel in Heimen aufgewachsen ist: „Ich bin ein Aufsteher. Ich verliere nie den Mut.“ Kürzlich hat sie die kaputten Schubladen ihres Schrankes mit Pflastern zusammengeklebt.

SEPENDEN

gehen auf das Konto „Lichtblick Seniorenhilfe“, Sparda-Bank, IBAN: DE30 7009 0500 0004 9010 10, BIC: GENODEF1504; www.seniorenhilfe-lichtblick.de.



Tierischer Ausflug im 14. Stock

Abenteuerlicher Ausflug in den Morgenstunden: Ein Katze ist am Mittwoch auf den Betonvorsprung eines Hochhauses in Milbertshofen geklettert – im 14. Stock. Die Berufsfeuerwehr musste das Tier aus seiner misslichen Lage retten. Die Besitzerin hatte ein Netz vor das gekippte Fenster montiert, das derartige Ausflüge eigentlich verhindern

sollte. Doch das hinderte ihre Katze offensichtlich nicht daran, durch einen Schlitz nach draußen zu klettern. Nachdem die Miete von ihrem luftigen Ausblick aus den Sonnenaufgang genossen hatte, holten Einsatzkräfte der Münchner Berufsfeuerwehr sie mit einem Kescher wieder zurück in die Wohnung.

AND/FOTO: BERUFSFEUERWEHR MÜNCHEN

U4 und U5 halten wieder am Stachus

MVG: Erneuerung der Rolltreppen wurde pünktlich beendet

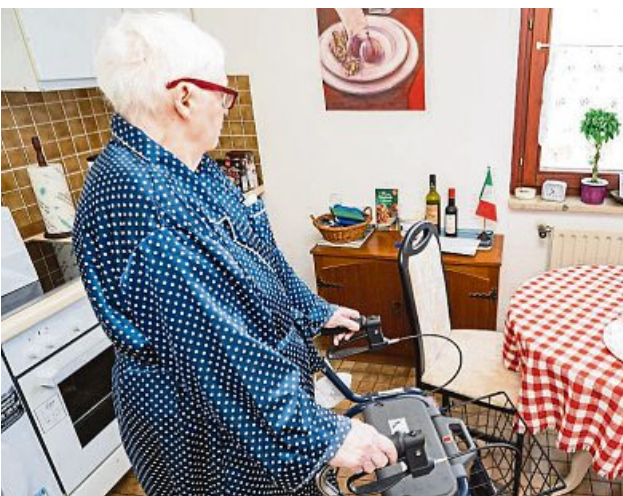
Acht Wochen lang haben die Züge der U4 und U5 nicht mehr am Karlsplatz (Stachus) gehalten, weil die 38 Jahre alten Rolltreppen erneuert wurden. Jetzt haben die Stadtwerke und die MVG die Arbeiten wie geplant beendet. Ab sofort können die Fahrgäste der U4 und U5 den Halt in der Innenstadt wieder wie gewohnt benutzen.

Die drei Rolltreppen sind mit einer Länge von 56,5 Metern die längsten in Bayern und bringen insgesamt ein Gewicht von mehr als 100 Tonnen auf die Waage. Mit 244 Stufen je Rolltreppe verbinden sie den Bahnsteig der U-Bahnlinien U4 und U5 mit dem Sperrgeschoss in Richtung Lenbachplatz. Die neuen Fahrtreppen verfügen

laut MVG über verbesserte Sicherheitseinrichtungen und sollen zuverlässiger sein. Außerdem arbeite der Antrieb effizienter und verbrauche weniger Energie.

Die Bahnsteige wurden als Lagerfläche für Bauteile genutzt. Daher konnten die Fahrgäste während der Arbeiten am Stachus nicht ein- und aussteigen.

and



Gudrun Peters in ihrer Küche. Wie sie im Brief unten schreibt, fehlt ihr das Geld für Lebensmittel und Taxifahrten zum Arzt.

FOTO: OLIVER BODMER

Liebe Frau [Name],
durch einen furchtbaren Sturz in meiner Wohnung, bin ich jetzt absolut finanziell am Ende.
Ich bin am 25.4.22 völlig hilflos 3 Tage und 3 Nächte auf dem Boden gelegen und hatte keinerlei Hilfe, ich habe mich nur gebetet, dass es vorbeiu geht. Nach 3 Tagen hat mich meine Freundin gefunden und sofort alle Hilfskräfte alarmiert, die mich dann einige Wochen ins Harlachinger Kr.Hs. verbrachten.
Überall mußten Zuzahlungen entrichtet werden und für meine Nachbarn bezahlte ich immer Trinkgeld, die mir alles einkaufen und mir behilflich sind.
Dringend muß ich zu den Ärzten, was ich nur per Taxi erledigen kann, also sehr viel Geld, was ich nicht mehr habe.
Ich bitte um finanzielle Zuwendung, bitte....
Ich kann nicht mehr schreiben, verzeihen Sie meine Bitte.
Mit freundliche Grßen
Ich habe die Pflegestufe 2

Rentner trickst Betrügerin aus

Die Gutmütigkeit eines mehr als 80 Jahre alten Moosachers hatte eine Frau eiskalt ausgenutzt – wurde am Ende aber dennoch festgenommen. Am Montagmorgen erzählte die junge Frau dem Rentner, dass sie mittellos sei und nicht wisse, wo sie schlafen solle. Sie wolle für ihn putzen, wenn sie bei ihm übernachten könne. Der Münchner willigte ein, gab ihr sogar mehr als 10 000 Euro. Sie sollte sich dafür Kleidung kaufen. Als die Frau später noch mehr Geld forderte, erkannte der Moosacher den Schwindel. Er gab vor, das Geld zu holen, verständigte stattdessen aber die Polizei. Beim vereinbarten Übergabetermin klickten die Handschellen. Die 29-jährige war schon mehrmals in ähnlichen Fällen aufgefallen. Das Geld hat der Münchner zurück. pp

Draußen schmausen – an den Schanigärten in München besteht weiter großes Interesse (siehe Kasten). Doch nicht überall. An der Ecke Dachauer/Erzgießereistraße (Maxvorstadt) herrscht Frust bei der Freischankfläche. Die „Mekong Bar“ hat zwar einen Schanigarten. Dieser wird allerdings nicht bewirtschaftet. Anwohner und Ex-FDP-Stadtrat Michael Mattar ist verärgert. Immerhin seien Stellplätze rar, Nachbarn hätten sich bereits beklagt. Es sei das eine, Parkplätze für die Öffentlichkeit oder die Gastronomie zugänglich zu machen, dann müssten sie aber auch genutzt werden.

Mattar berichtet, dass es einen Wechsel des Betreibers gegeben habe. „Und der neue scheint sich entweder nicht zuständig zu fühlen, oder es ist ihm egal. Da stehen noch

Ärger um den Geister-Garten

Maxvorstadt: Wirt nutzt Freischank-Fläche nicht – Stadt reißt sie ab



Anwohner und Ex-FDP-Stadtrat Michael Mattar ist sauer über den nicht genutzten Schanigarten.

FOTO: ACHIM SCHMIDT

Verpflichtung, die Flächen abzubauen, wenn sie temporär nicht genutzt werden. Das ist aber nun erfolgt. Nach der Presseanfrage hat die Verwal-

tung die Bretter entfernt. Offenbar hatte der Betreiber dann doch kein Interesse an dem Geister-Garten.

SASCHA KAROWSKI

IN KÜRZE

Blasen-Alarm beim Gabalier-Konzert

Es ist ein riesiges Spektakel für Schlager-Fans – und ein Großseinsatz für Retter: Über 100 Ärzte und Sanitäter sind am Samstag beim Konzert von Andreas Gabalier am Messegelände München im Einsatz. Sie weisen darauf hin, dass Besucher ausreichend trinken und einen Sonnenschutz mitnehmen sollten. Sinnvoll seien auch ein Regenponcho für Gewitter und feste Schuhe. „Bei Konzerten von Andreas Gabalier haben wir in der Vergangenheit meterweise Pflaster ausgegeben, weil Haferlschuh noch nicht eingelaufen waren oder die Pumps zum Dirndl Blasen verursacht haben“, warnt Johanniter-Einsatzleiter Markus Bauer. cla

Pasing: Polizei nimmt Drogenhändler fest

Mehr als drei Kilogramm Marihuana und mehrere Tausend Euro Bargeld haben Ermittler in einem Kellerabteil in Pasing gefunden. Nun wird gegen einen 31-jährigen ermittelt. Auf ihn war die Polizei bei Durchsuchungen eines anderen Abteils aufmerksam geworden. Ursprünglich hatten die Beamten einen 23-jährigen im Visier. Bei ihm fand die Polizei mehr als 100 Gramm Marihuana. Ob die beiden zusammengearbeitet haben, ist noch Teil der Ermittlungen. pp

Die besten Zoos: Hellbrunn ist dabei

Wo sind die besten Zoos in Deutschland? Das wollte das Kurzreiseportal kurzmalweg.de wissen und hat 75 Tierparks verglichen. Der Tierpark Hellbrunn kann sich freuen: Er landete deutschlandweit mit 18,6 von 20 möglichen Punkten auf dem zweiten Platz. cla

Wetterkalender

4. August

Jahr	Maximum	Minimum
2021	18,3°	13,4°
2012	26,8°	17,7°
1997	28,0°	13,9°
1972	18,6°	11,7°
1922	22,1°	13,0°

Absolutes Maximum

an einem 4. August

34,6°/2003

Absolutes Minimum

an einem 4. August

5,0°/1960

Hakenkreuze vor einer Grundschule

Zwei Hakenkreuze und weitere Schmierereien meldete am Dienstagmorgen ein 44-jähriger der Polizei. Die Schriften befanden sich auf einem Gehweg in der Nähe einer Grundschule in der Rotbuchenstraße in Harlaching. Sie müssen wohl am Nachmittag oder in der Nacht zuvor dort angebracht worden sein. Die Polizei bittet um Hinweise unter Tel. 089/29 100. pp

Brutale Attacke am Bahnhof

Opfer eines aggressiven Angriffs ist am Dienstag kurz vor 18 Uhr ein 28-jähriger an der S-Bahnstation Leuchtenbergring geworden. Der Gilchinger saß auf einer Bank, als ein 30 bis 40 Jahre alter Mann unvermittelt versuchte, ihm das Handy aus der Hand zu nehmen. Als das misslang, schlug der Unbekannte dem 28-jährigen mehrfach ins Gesicht, würgte ihn und floh dann mit einer S-Bahn. Die Bundespolizei sucht Zeugen: 089/51 55 50 11 11. cla